



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Peter Cornelius und die geistigen Strömungen seiner Zeit**

**Kuhn, Alfred**

**Berlin, 1921**

Mengs, Cornelius und Wackenroder

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47666)

*Mengs,  
Cornelius  
und  
Wacken-  
roder*     Erinnert man sich an des jungen Cornelius Wunsch, „Raphaels Stil und Komposition durch Correggios liebliche Schattenstufung wichtiger, gefälliger und anlockender zu machen und durch Tizians lebhaftere Karnation gleichfalls ganz zu beleben,“ und schlägt man vielleicht einmal Raphael Mengs „Gedanken über die Schönheit und den Geschmack in der Malerei“ (1762) auf, wo zu lesen ist, daß der Maler den Geschmack lernen kann: „aus den Antiken den Geschmack der Schönheit, aus Raphael den Geschmack der Bedeutung, den des Ausdrucks, aus Correggio den Geschmack der Gefälligkeit oder Harmonie, aus Tizian den Geschmack der Wahrheit oder Farben“, so begreift man, gegen wen Wackenroders bezeichnende Worte sich richten: „der Schüler der Kunst wird belehrt, wie er den Ausdruck Raphaels und die Farben der venetianischen Schule und die Wahrheit der Niederländer und das Zauberlicht des Correggio alles zusammen nachahmen und auf diesem Wege zur alles übertreffenden Vollkommenheit gelangen solle. O traurige Afterweisheit! O blinder Glaube des Zeitalters, daß man jede Art der Schönheit und jedes Vorzügliche aller großen Künstler der Erde zusammensetzen und durch das Betrachten aller und das Erbetteln von ihren mannigfachen großen Gaben ihrer aller Geist in sich vereinigen und sie alle besiegen könne!“

*Die  
Jugend  
und  
Wacken-  
roder*     Im Grunde waren es aber weniger Einzelheiten, die die große Wirkung des Buches ausmachten, sondern die ganze Stimmung, die von ihm ausging: das liebevolle Eintauchen in längst entschwundene Zeiten, die leise Wehmut, die träumerische Hingabe und Innerlichkeit, das glückselige Versinken in die weiten Mantelfalten der katholischen Kirche. Wie entfernt war dies alles von den klugen und spitzfindigen Schriften der Ästhetiker und auch von den klaren aber so verstandeskühlen Aufsätzen Goethes. Dies war die Kost, die einer Jugend behagte, die unbefriedigt von Rationalismus und Aufklärung, den neuen Menschen in den Tiefen der eigenen Brust zu suchen begann. Das Büchlein wurde vorzüglich von Künstlern mit vieler Liebe aufge-